

# Russische Kulturtage Trilateral

Freiburg · Baden-Baden · Basel



## 200 Jahre Fedor Dostoevskij

(1821-1881)

16. November – 30. Dezember 2021

Ausstellungen, Vorträge,  
Diskussionen, Filme, Theater

[www.russische-kulturtage-trilateral.de](http://www.russische-kulturtage-trilateral.de)



DFG

philosophicum  
basel



BADEN  
BADEN

Kulturamt

Freiburg  
am Breisgau

### Wichtiger Hinweis:

Für alle Veranstaltungen gelten die für den jeweiligen Zeitpunkt und den jeweiligen Ort aktuellen Corona-Regeln.

Für einen Besuch der Programmangebote im Philosophicum Basel müssen die Verordnungen des Schweizerischen BAG befolgt werden.

Diese sind ein Nachweis über ein Covid-Zertifikat, resp. beim dreiteiligen Seminar das Einhalten von rechtzeitiger Anmeldung, Maskenpflicht und Abstand. Aktualisierungen hierzu werden auf [www.philosophicum.ch](http://www.philosophicum.ch) bekanntgegeben.

Wir bitten um Verständnis, dass es wegen der unvorhersehbaren Entwicklung der Pandemie möglicherweise zu kurzfristigen Änderungen im Programm kommen kann.

Bitte vergewissern Sie sich über den aktuellen Stand des Programms unter:

<https://www.zwetajewa-zentrum.de/russische-kulturtage/russische-kulturtage-2021/>

<https://www.philosophicum.ch/home.html>

### Herausgeber

Zwetajewa-Zentrum für russische Kultur  
an der Universität Freiburg e.V.

(in Kooperation mit dem Kulturamt der Stadt Freiburg,  
dem Kulturbüro der Stadt Baden-Baden und dem  
Philosophicum Basel)

Stadtstraße 5

79104 Freiburg

Tel. +49 761 203-54081

[kontakt@zwetajewa-zentrum.de](mailto:kontakt@zwetajewa-zentrum.de)

[www.zwetajewa-zentrum.de](http://www.zwetajewa-zentrum.de)

## Russische Kulturtage 2021 – Trilateral! 200 Jahre Fedor Michajlouič Dostoeuskij

Bei allem Schrecken der Pandemie, die nun seit fast zwei Jahren die Welt in Atem hält, ist es fast ein kleines Wunder, dass wir nun zum 3. Mal Russische Kulturtage veranstalten können – und noch dazu in erweiterter Form, nämlich gemeinsam mit Basel und Baden-Baden.

Basel und Baden-Baden sind jene beiden Städte, die mit der Biographie eines der Größten der Weltliteratur, Fedor Michajlouič Dostoevskijs (1821-1881), eng verbunden sind: In Baden-Baden bekam er Anregungen für seinen eindrucksvollen Text „Der Spieler“ (1867). Er besuchte diese Stadt für mehrere Wochen sogar auf seiner eigenartigen ‚Hochzeitsreise‘. Im selben Jahr erblickte Dostoevskij im Basler Kunstmuseum Holbeins Werk „Der tote Christus im Grab“ und zeigte sich von diesem Werk zutiefst erschüttert. Dostoevskijs monumentaler Roman „Idiot“ ist von diesem Erlebnis beeinflusst.

Das *Zwetajewa-Zentrum für russische Kultur an der Universität Freiburg e.V.* und das Internationale Graduiertenkolleg 1956 (*Kulturtransfer und ‚kulturelle Identität‘*) der Universität Freiburg freuen sich daher außerordentlich, zum 200. Geburtstag F.M. Dostoevskijs Veranstaltungen aus drei Städten zusammenführen zu können.

Wir danken allen Beteiligten in Basel, Baden-Baden und Freiburg für die aufwändige organisatorische Arbeit und vor allem für die interessanten Beiträge!



Dr. Sonja Erhardt, Prof. Dr. Elisabeth Cheauré, Margarita Augustin, M. A.

Unser besonderer Dank gilt außerdem dem Moskauer Staatlichen Literaturmuseum im. Dal' für die Kooperation im Bereich der Ausstellung „FrauenBilder“, die im Mai 2021 in Moskau gezeigt wurde und nun parallel in Basel und Baden-Baden präsentiert wird. Leider konnte aufgrund der Corona-Maßnahmen die geplante Ausstellung in der Freiburger Universitätsbibliothek nicht realisiert werden.

**Freuen Sie sich mit uns auf ein interessantes, abwechslungsreiches Programm zu Ehren von F.M. Dostoevskij und seien Sie herzlich willkommen!**

**Prof. Dr. Elisabeth Cheauré**

*Vorsitzende des Zwetajewa-Zentrums für russische Kultur an der Universität Freiburg e.V. und Sprecherin des Internationalen Graduiertenkollegs 1956*

**Margarita Augustin, M.A.**

*Leiterin des Kulturprogramms am Zwetajewa-Zentrum für russische Kultur an der Universität Freiburg e.V.*

**Dr. Sonja Erhardt**

*Projektmanagerin des Internationalen Graduiertenkollegs 1956*

## GRUSSWORT

Wenn wir auf die Landkarte schauen, dann erscheint das Bundesland Baden-Württemberg im Vergleich zu Russland klein. Niemand würde auf die Idee kommen, dass zwischen diesen beiden Ländern so tiefgehende und enge Beziehungen bestehen. Doch sowohl im wirtschaftlichen als auch im kulturellen Bereich hat Baden-Württemberg mannigfaltige Beziehungen zu Russland vorzuweisen, so dass es das Bundesland mit einem ganzen Staat aufnehmen kann.

Seit 1786 wurden zwischen dem Haus Württemberg und der Zarenfamilie Romanov Eheverbindungen geschlossen, die maßgeblich zum engen Austausch zwischen den ungleichen Ländern beigetragen haben. Zar Peter der Große berief gerne Tübinger Gelehrte als Professoren an die neu gegründete Universität in St. Petersburg und viele junge Adelige wurden an die Karlsschule Herzog Karl Eugens zum Studieren geschickt. Nicht zu vergessen ist auch, dass seit den 1780er Jahren ganze württembergische Dörfer nach Russland ausgewandert sind, um im „gelobten Land“ Existenzen zu gründen. Die Wirtschaft ließ nicht lange auf sich warten. Der Handel zwischen Baden und Württemberg einerseits und Russland andererseits blickt auf eine lange Geschichte zurück.

Das dichte Beziehungsgeflecht zwischen Baden-Württemberg und Russland umfasst außer der Kooperation auf wirtschaftlicher und politischer Ebene den essentiellen Austausch zwischen unseren Zivilgesellschaften und den Ausbau der kulturellen Verbindungslinien.

Das Zwetajewa-Zentrum, das die Russischen Kulturtage zum 200. Geburtstag des berühmten Schriftstellers Fedor M. Dostoevskij ausrichtet, leistet mit seinen Aktivitäten einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Verständigung zwischen Deutschland und Russland. Jährliche Veranstaltungen, die Literatur- und Kulturliebhaber aus Deutschland und Russland vereinen, fördern den lebendigen Dialog zwischen den Kulturen, die sich seit Jahrhunderten erfolgreich gegenseitig beeinflussen und befruchten.

Das Wissen um die Kultur Russlands ist unverzichtbar, denn nur auf diese Weise kann Verständnis für Unterschiede und die Bereitschaft für einen Perspektivenwechsel entstehen – beides untrennbare Teile eines offenen Dialogs. Somit ist der kulturelle Austausch die beste Investition in die deutsch-russischen Beziehungen. Das kulturelle Band zwischen Deutschland und Russland muss weiterhin gefestigt werden. Denn Vertrauen setzt Vertrautheit voraus.



Ich wünsche den Gästen der Russischen Kulturtage eine spannende Zeitenreise und dass sie viele Inspirationen für den weiteren Ausbau der Beziehungen zwischen den Gesellschaften in Russland und Deutschland mitnehmen.

**Prof. Dr. Klaus Mangold**

*Honorarkonsul der Russischen Föderation in Baden-Württemberg*

## GRUSSWORT

Die Russischen Kulturtage, die anlässlich seines 200. Geburtstages dem großen russischen Dichters Fedor M. Dostoevskij gewidmet sind, finden trilateral in Freiburg, Baden-Baden und Basel statt. Ich freue mich sehr, dass der Dichter, der auch für unsere Stadt Baden-Baden eine große Rolle spielt, auf diese so besondere Weise gewürdigt wird.

Dostoevskij und seine junge Frau konnten den Aufenthalt in Baden-Baden leider nicht so genießen, wie wir das heute unseren Gästen wünschen: Seine Spielleidenschaft trieb ihn zeitweise bis an den Rand der Verzweiflung - ließ ihn jedoch auch jedes Mal wieder in ausgesprochen schöpferische Schaffensphasen eintauchen.

Ein wichtiges Kapitel Geistesgeschichte sowie auch ein kleines Stück Stadtgeschichte Baden-Badens kommen bei diesen Kulturtagen zur Geltung. In den traditionellen russisch-deutschen Kontakten spielte Baden-Baden - hier lebten und arbeiteten über lange Zeitspannen hinweg russische Schriftsteller und Schriftsteller - immer eine besondere Rolle.

Mein Dank gilt dem Zwetajewa-Zentrum an der Universität Freiburg, das die Gesamtkoordination der trilateralen russischen Kulturtage übernommen hat.

Den Besucherinnen und Besuchern der verschiedenen Ausstellungen, Vorträge, Diskussionen, Filme oder Theaterstücke wünsche ich sehr viel Freude bei allen Veranstaltungen.

**Margret Mergen**

***Oberbürgermeisterin der Stadt Baden-Baden***



## GRUSSWORT

„Freiburg hat mich bezaubert“ – das schrieb einst der bedeutende russische Schriftsteller Maxim Gorki. Gorki lebte vorübergehend in Freiburg – die Stadt und unser Münster scheinen ihm sehr gefallen zu haben.

Freiburg und Russland sind seit langem verbunden. Ein schöner Ausdruck dafür ist das Zwetajewa-Zentrum Freiburg. Benannt nach der Dichterin Marina Zwetajewa, die ebenfalls einige Zeit in Freiburg verbrachte, wird dort russische Kultur vermittelt – unter anderem mit den Russischen Kulturtagen.

In diesem Jahr sind die Russischen Kulturtage dem großen Dostoevskij gewidmet – dafür finden die Kulturtage erstmals in Zusammenarbeit mit den Städten Basel und Baden-Baden statt.

Mein Dank gilt allen Organisator\*innen. Vielen Dank für die schönen, völkerverbindenden Kulturtage, die die russische Kultur in Freiburg immer wieder aufs Neue erlebbar machen.

**Martin W. W. Horn**

***Oberbürgermeister der Stadt Freiburg***

Quelle: Stadt Freiburg / Fionn Grose.



## GRUSSWORT

Zum dritten Mal richtet das von Universität und Stadt 2017 gegründete und von vielen engagierten Menschen mit großer Sympathie für die russische Kultur getragene *Zwetajewa-Zentrum für russische Kultur an der Universität Freiburg e.V.* gemeinsam mit dem Internationalen Graduiertenkolleg 1956 („*Kulturtransfer und ,kulturelle Identität‘. Deutsch-russische Kontakte im europäischen Kontext*“) Russische Kulturtage aus.

In diesem Jahr steht das Gedenken an den 200. Geburtstag des großen russischen Schriftstellers Fedor M. Dostoevskij im Mittelpunkt. Dostoevskij war zwar nie in Freiburg, wohl aber im ober-rheinischen Raum. Insofern ist es naheliegend, in die diesjährigen Russischen Kulturtage auch Baden-Baden und Basel mit einzubeziehen. Damit wird einmal mehr ein wichtiger Beitrag zur Ausstrahlung der Universität in die Öffentlichkeit geleistet, auch über Freiburg hinaus.

Das Zwetajewa-Zentrum stand von Anfang an und in mehrfacher Hinsicht programmatisch im Zeichen des Dialogs: Wissenschaft und Gesellschaft, Universität und Stadt, Deutschland und Russland – und jetzt auch mit der Schweiz. Als Rektorin der Albert-Ludwigs-Universität freut es mich sehr, dass wir damit eine neue Dimension der Wissenschaftskommunikation und Vernetzung eröffnen können.

Ich wünsche den *Russischen Kulturtagen 2021* großen Erfolg und danke allen Beteiligten, die sich mit so großem Engagement der Verständigung zwischen Deutschland und Russland widmen! Mein besonderer Dank gilt Elisabeth Cheauré, Margarita Augustin und allen Mitwirkenden in Freiburg, Basel und Baden-Baden.

**Prof. Dr. Kerstin Kriegelstein**  
*Rektorin der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg*



Foto: Jürgen Godke

## GRUSSWORT

Von Beginn an sind die russische Kultur im Allgemeinen und Dostoevskij im Besonderen ein Thema und Lebenselement des Philosophicum Basel. Dabei ist uns die Verbindung von literarischen, künstlerischen und philosophischen Perspektiven ein besonderes Anliegen. Blicke über den disziplinären Tellerand und Interesse an einem offenen Denken – das führte uns auch immer wieder zu Kooperationen mit Personen aus unterschiedlichen Künsten und Wissenschaften. Und dabei war immer wieder, mal mehr mal weniger, Dostoevskij im Spiel, dessen Schreiben und Denken uns Einblick gibt in vertraute und auch weniger vertraute Außen- und Innenwelten und damit unseren Blick für unseren Alltag zu schärfen wie auch zu bereichern vermag. Buchstäblich im Spiel war Dostoevskij beim Philosophicum-Schwerpunkt «Ich bin so un/frei» mit der Neuinszenierung von Dostoevskijs Großinquisitor (Hans-Dieter und Vadim Jendreyko), so bei den Ideen zu einer «Ikonosophie» und bei den literaturwissenschaftlichen und philosophischen Gesprächen zu den großen Dostoevskij-Romanen von «Verbrechen und Strafe» bis «Die Brüder Karamasow».

Vor diesem Hintergrund ist es für uns eine besonders große Freude, dass wir Gastgeber sein dürfen für «Frauenbilder – Ausstellung anlässlich 200 Jahre F.M. Dostoevskij» im Philosophicum-Atelier in Basel. Und das Schönste ist, dass wir in den kommenden Wochen unsere Leidenschaft für das Werk Dostoevskijs mit unserer Begeisterung für den Reichtum der russischen Ikonenmalerei vereinen können. Die von Nina Gamsachurdia kuratierte Ikonenausstellung entstand im Gespräch mit den Verantwortlichen der Gastausstellung und greift mit «Frauen, Dämonen und Toter Gott» drei Themen auf, die Dostoevskijs Schaffen bewegen und zugleich in der Rezeption der Ikonenkunst noch viel zu wenig beachtet wurden. Beide Ausstellungen ermöglichen einen mehrstimmigen und «mehrsichtigen» Dialog über die ebenso offenkundigen wie unergründlichen Sinnquellen, die Dostoevskijs Schaffen und die russische Ikonenmalerei miteinander verbinden. Wir freuen uns darauf, auch gerade in Vor-

Nicole Reichenback



**Dr. Stefan Brotbeck**  
*Initiator und Präsident  
Kultur- und Bildungseinrichtung  
Philosophicum*



**Nadine Reinert**  
*Leitung  
Kultur- und Bildungseinrichtung  
Philosophicum*

stimmung auf Weihnachten und den Jahreswechsel, zusammen mit den Besucherinnen und Besuchern in diesen russischen Kosmos eintauchen zu dürfen.

## PROGRAMMÜBERSICHT

Datum	Ort	Veranstaltung	Seite
16.11.	FR	<b>Vortrag:</b> Prof. Dr. Ludwig Wenzler „geglaubt hat er an die unendliche Kraft der menschlichen Seele“ Fedor Dostoevskij und der russische Philosoph Vladimir Solov'ev	13
17.11.	FR	<b>Film:</b> „Der Idiot“ (Akira Kurosawa, Japan 1951)	14
18.11.	FR	<b>Vortrag:</b> Prof. Dr. Dirk Kemper „lechts und rinks kann man leicht velwechsern. Wie Dostoevskij in Deutschland literarisch eingebürgert wurde“	15
20.11.	BB	<b>Theater:</b> Verbrechen und Strafe nach dem Roman von Fedor Dostoevskij, Theaterfassung von Gernot Plass	39
22.11.	FR	<b>Vortrag:</b> Prof. Dr. Aleksej Žerebin „Wie viel Freiheit erträgt der Mensch? Zu Dostoevskijs Europa-Kritik.“	16
23.11.	FR	Dostoevskij. FrauenBilder. <b>Kurzvortrag</b> von Prof. Dr. Elisabeth Cheauré zu den Installationen in Baden-Baden und Basel. Film-Screening „Polyphonie. Frauen und Dostoevskij“) mit Diskussion.	17
23.11.	BB	<b>Theater:</b> Die Dostoevskij-Nacht Auf den Spuren des berühmten Spielers	40
24.11.	BB	<b>Theater:</b> Die Dostoevskij-Nacht Auf den Spuren des berühmten Spielers	40
24.11.	FR	<b>Film:</b> „Die Sanfte“ (Sergei Loznitsa, Frankreich/ Deutschland/Litauen/Niederlande 2017)	18
25.11.	BB	<b>Theater:</b> Verbrechen und Strafe nach dem Roman von Fedor Dostoevskij, Theaterfassung von Gernot Plass	39
25.11.	BA	<b>Eröffnung Doppelausstellung:</b> FrauenBilder / Heilige Frauen. Dämonen. Toter Gott	29
26.11.	BB	<b>Theater:</b> Verbrechen und Strafe nach dem Roman von Fedor Dostoevskij, Theaterfassung von Gernot Plass	39
26.11.	BA	<b>Theaterperformance</b> von Maria Thorgevskaja: „Böse Geister – das sind wir alle, Bericht von V.P. Stavrogina“	32
26.11.	FR	<b>Film:</b> „Die Sanfte“ (Sergei Loznitsa; Frankreich/ Deutschland/Litauen/Niederlande 2017)	18
27.11.	BA	<b>Führung durch die Ikonenausstellung</b> mit der Kuratorin Nina Gamsachurdia	31
27.11.	BA	<b>Führung durch die Ausstellung „FrauenBilder“</b> mit Prof. Dr. Elisabeth Cheauré	31
28.11.	FR	<b>Film:</b> „Der Idiot“ (Akira Kurosawa, Japan 1951)	14

Datum	Ort	Veranstaltung	Seite
28.11.	BA	<b>Führung durch die Ikonenausstellung</b> mit der Kuratorin Nina Gamsachurdia	31
28.11.	BA	<b>Film:</b> „In your own voice“ (Regie: Ljudmila Lebedeva, 2021). Filmvisionierung und anschließendes Gespräch mit der Kuratorin Tatjana Soltanovskaya	33
29.11.	FR	<b>Vortrag:</b> Dr. Regine Nohejl „Dostoevskij – der Spieler“	19
30.11.	BB	<b>Vortrag:</b> Dr. Regine Nohejl „Dostoevskij – der Spieler“	41
30.11.	FR	<b>Theater:</b> Russischer Salon mit Prof. Dr. Elisabeth Cheauré <b>Sozialkritik oder Parodie?</b> „Arme Leute“ – Dostoevskijs fulminanter Start in die Literatur	20
01.12.	FR	<b>Enthüllung der Gedenktafel für Svetlana Geier</b>	21
01.12.	FR	<b>Film:</b> „Die Frau mit den 5 Elefanten“ (Vadim Jendreyko, Deutschland/Schweiz 2009)	22
01.12.	BB	<b>Theater:</b> Die Dostoevskij-Nacht Auf den Spuren des berühmten Spielers	40
02.12.	FR	<b>Theaterperformance</b> von Maria Thorgevskaja: „Böse Geister – das sind wir alle, Bericht von V.P. Stavrogina“	23
03.12.	BB	<b>Eröffnung der Installation:</b> „FrauenBilder“ <b>Vortrag:</b> Prof. Dr. Elisabeth Cheauré „Seelische Abgründe, rettende Weiblichkeit, nationale Identität“	42
03.12.	BA	<b>Theaterperformance</b> von Maria Thorgevskaja: „Böse Geister – das sind wir alle, Bericht von V.P. Stavrogina“	32
05.12.	FR	<b>Film:</b> „Die Frau mit den 5 Elefanten“ (Vadim Jendreyko, Deutschland/Schweiz 2009)	22
06.12.	FR	<b>Vortrag:</b> Katja Plachov „Wie ein Krimi: Die deutsche Dostoevskij-Nachlassausgabe um René Fülöp-Miller“	24
06.12.	BB	<b>Theater:</b> Die Dostoevskij-Nacht Auf den Spuren des berühmten Spielers	40
07.12.	FR	<b>Film:</b> „Die Frau mit den 5 Elefanten“ (Vadim Jendreyko, Deutschland/Schweiz 2009)	22
07.12.	FR	<b>Bus-Exkursion / Theater</b> nach Baden-Baden <b>Die Dostoevskij-Nacht</b> Auf den Spuren des berühmten Spielers	25

Datum	Ort	Veranstaltung	Seite
07.12.	BB	<b>Theater:</b> Die Dostoevskij-Nacht Auf den Spuren des berühmten Spielers	40
08.12.	BA	<b>Vortrag:</b> Michail Schischkin „Dostoevskij: Sub specie aeternitatis vs. Cancel Culture – oder womit uns der grosse Literat bis heute zu denken gibt.“	34
08.12.	BB	<b>Theater:</b> Die Dostoevskij-Nacht Auf den Spuren des berühmten Spielers	40
10.12.	BB	<b>Theaterperformance</b> von Maria Thorgevskaja: „Böse Geister – das sind wir alle, Bericht von V.P. Stavrogina“	43
11.12.	FR	<b>Stummfilm</b> mit engl. Zwischentitel: „Raskolnikow“ (Wiene, Deutschland 1923) mit <b>Live-Musik:</b> Günter Buchwald	26
12.12.	BA	<b>Film:</b> „Die Frau mit den 5 Elefanten“ (Vadim Jendreyko, Deutschland/Schweiz 2009)	35
16.12.	BA	<b>Drei Miniseminare</b> mit Stefan Brotbeck <b>Versuchungen der Freiheit?</b>	36
18.12.	FR	<b>Exkursion</b> nach Basel zur Ausstellung „Dostoevskij. FrauenBilder“	27
18.12.	BA	<b>Führung</b> durch die Ikonenausstellung mit der Kuratorin Nina Gamsachurdia	31
18.12.	BA	<b>Ikonenmalworkshop</b>	36
18.12.	BA	<b>Führung</b> durch die Ausstellung „FrauenBilder“ mit Prof. Dr. Elisabeth Cheauré	31
19.12.	BA	<b>Führung</b> durch die Ikonenausstellung mit der Kuratorin Nina Gamsachurdia	31
19.12.	BA	<b>Lesung:</b> „Der Bauer Marej“ Erzählung von F.M. Dostoevskij gelesen von H.-Dieter Jendreyko. Russische Volksmusik mit Maria Thorgevskaja und Dan Wiener	37
23.12.	BA	<b>Drei Miniseminare</b> mit Stefan Brotbeck <b>Versuchungen der Freiheit?</b>	36
28.12.	BA	<b>Konzert</b> Dmitrij Šostakovič: 24 Präludien und Fugen, op. 87. Mit Kirill Zvegintsov (Piano)	38
29.12.	FR	<b>Bus-Exkursion / Theater</b> nach Baden-Baden in das <b>Muße-Literaturmuseum</b> und zur Aufführung „Verbrechen und Strafe“ im Theater Baden-Baden	28
29.12.	BB	<b>Theater:</b> Verbrechen und Strafe nach dem Roman von Fedor Dostoevskij, Theaterfassung von Gernot Plass	39
30.12.	BA	<b>Drei Miniseminare</b> mit Stefan Brotbeck <b>Versuchungen der Freiheit?</b>	36

16.11.2021

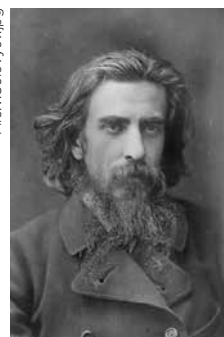
VORTRAG

Prof. Dr. Ludwig Wenzler

„... geglaubt hat er an die unendliche Kraft  
der menschlichen Seele“

Fëdor Dostoevskij und der russische Philosoph  
Vladimir Solou'ëv

Quelle: <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:V.Solovyov.jpg>



Von 1873 bis zum Tode Fëdor Dostoevskijs im Jahr 1881 verband diesen eine innige Freundschaft mit dem Philosophen Vladimir Solov'ëv (1853-1900). In seinen „Reden zum Andenken an Dostoevskij“ arbeitete Solov'ëv jene Idee heraus, die das ganze Wirken Dostoevskijs inspirierte: Dass in einer zerrissenen, unheilen Welt dennoch die Ideale von Menschlichkeit und geschwießerlicher Gesellschaft wirksam werden können. Sein rätselhaftes Wort „Die Schönheit wird die Welt retten“ deutet es an.

Prof. Dr. Ludwig Wenzler

Theologe und Philosoph, Promotion über Vladimir Solov'ëv, Habilitation mit einer Arbeit über den jüdisch-französischen Philosophen Emmanuel Levinas, 1990-2002 Direktor der Katholischen Akademie Freiburg, 1991 Gründung der „Forschungsgruppe Russische Philosophie“, bis 2014 deren Leiter.

Mit dem Vortrag von Prof. Wenzler werden die **Russischen Kulturtag** *Trilateral 2021* offiziell eröffnet.

Es sprechen die Vorsitzende des *Zwetajewa-Zentrums für russische Kultur* an der Universität Freiburg e.V. und der Erste Bürgermeister der Stadt Freiburg, Ulrich von Kirchbach.



Katholische Akademie der Erzdiözese Freiburg  
Wintererstraße 1 · 79104 Freiburg im Breisgau  
Eintritt: frei

Vorherige Anmeldung: [anmeldung@zwetajewa-zentrum.de](mailto:anmeldung@zwetajewa-zentrum.de)  
[www.katholische-akademie-freiburg.de](http://www.katholische-akademie-freiburg.de)  
18:00 Uhr

17.11. und 28.11.2021

FILM



### „Der Idiot“ (Hakuchi)

Regie: Akira Kurosawa, 1951, 166 Min., OmU

Bekanntermaßen hatte Kurosawa seit Jugendtagen eine besondere Affinität zur russischen Literatur und speziell zu Dostojewski, seinem Lieblingsautor, "der mit der größten Aufrichtigkeit über die menschliche Existenz schreibt". (A. K.)

Kurosawa hat die Handlung von Dostoevskijs berühmtem Roman ins Nachkriegsjapan und in eine eisige Winterlandschaft der Insel Hokkaido transponiert. Kameda, ein traumatisierter später Kriegsheimkehrer, trifft zuhause auf eine Gesellschaft, in der sich alles ums Geld dreht...

Kurosawa verwirklichte mit der Verfilmung des Buchs seine Obsession: Die Darstellung des notwendigen Scheiterns in einer ungeordneten Gesellschaft. Es ist eine Adaptation im besten Sinn, verlegt der Filmemacher den Stoff doch auf die winterkalte japanische Insel Hokkaido. Der Titelheld kehrt nach einer Absenz heim und scheitert, weil er sich in seiner Naivität nicht gegen die Intrigen zur Wehr setzen kann.



Kommunales Kino Freiburg  
Urachstraße 40 · 79102 Freiburg  
19:30 Uhr  
Eintritt: 8,-/5,- €  
Kartenreservierung: [www.koki-freiburg.de](http://www.koki-freiburg.de)

18.11.2021

VORTRAG

Prof. Dr. Dr. Dirk Kemper (RGGU, Moskau)

### Lechts und rinks kann man leicht uelwechsern. Wie Dostoeuskij in Deutschland literarisch eingebürgert wurde

Um einen fremden Autor/eine fremde Autorin im eigenen Literatursystem einzubürgern, bedarf es weit mehr als nur einer Übersetzung. Warum sollte sich das heimische Publikum dafür interessieren? Anschlusspunkt und Brückenbegriffe müssen her, um die vorhandene Leseerfahrung mit dem fremden Text zu verknüpfen. Etwa in der Art: Dostoevskij ist modern, sozial engagiert und passe zu den progressivsten Strömungen der deutschen Literatur um die Jahrhundertwende. Oder so: Dostoevskij ist konservativ, monarchistisch und aggressiv bewahrend, habe einen scharfen Blick auf Deutschland vom Osten her, der sich ganz anders ausnimmt, als die Vereinnahmung Deutschlands durch den Westen. Wenn seine Texte aus dem eigenen Kulturkreis in einen fremden übertragen werden, kann der Autor sein blaues Wunder erleben. Der russische Dostoevskij hat eventuell nicht mehr viel mit dem französischen zu tun oder gar mit dem deutschen. Das gilt immer: Der französische Hegel musste auch nicht viel mit dem deutschen Philosophen gemein haben.

Um 1900 tobt in Deutschland also ein Wettstreit darum, wer sein Dostoevskij-Bild in der Öffentlichkeit durchsetzen kann. Zu berichten ist von vielen Konkurrenten und Spielern – und einem großen Sieger.

#### Prof. Dr. Dr. Dirk Kemper

Germanist und Komparatist, Inhaber des Thomas Mann-Lehrstuhls für Deutsche Philologie und Direktor des Instituts für russisch-deutsche Literatur- und Kulturbeziehungen an der RGGU Moskau, Mitglied des Internationalen Graduiertenkollegs 1956.



Universität Freiburg  
Kollegiengebäude I HS 1199  
Platz der Universität 3 · 79098 Freiburg  
18:00 Uhr  
Eintritt: frei  
[www.igg-kulturtransfer.uni-freiburg.de](http://www.igg-kulturtransfer.uni-freiburg.de)  
Vorherige Anmeldung unter: [kontakt@igg1956.uni-freiburg.de](mailto:kontakt@igg1956.uni-freiburg.de)



**22.11.2021**

VORTRAG

**Prof. Dr. Aleksej Žerebin**  
(Herzen-Universität Sankt Petersburg)

### Wie viel Freiheit erträgt der Mensch? Zu Dostoevskijs Europa-Kritik

Dostoevskijs Kritik an Europa wirkt beinahe gehässig. Indessen fehlt es in seiner Publizistik nicht an Äußerungen, die dieser Kritik scheinbar widersprechen, wie etwa eine Aufzeichnung im „Tagebuch eines Schriftstellers“ für das Jahr 1876, wo zu lesen ist: „Wir, Russen, haben zwei Heimatländer: unser Russland und Europa“. In dieselbe Richtung weist auch eine Aufzeichnung aus dem Jahr 1881: „Meinen Sie etwa, dass das Erlöserbild im Westen erloschen ist? – Nein, solche Dummheit liegt mir ferne“. Und dies genau in dem Jahr, als Nietzsche den „Tod Gottes“ verkündet hat.

Es ist dieser Widerspruch, auf den der Vortrag eingeht – vor allem vor dem Hintergrund der These, dass Dostoevskijs Werk als die Erfüllung der romantischen „Revolution des Geistes“ im Bezugsrahmen der europäischen Moderne zu sehen ist.

#### Prof. Dr. Aleksej Žerebin

Germanist, Komparatist und Übersetzer, Inhaber des Lehrstuhls für ausländische Literatur an der Herzen-Universität St. Petersburg Mercator-Fellow am Internationalen Graduiertenkolleg 1956.



Universität Freiburg  
Kollegiengebäude I HS 1221  
Platz der Universität 3 · 79098 Freiburg  
18:00 Uhr  
Eintritt: frei

[www.igk-kulturtransfer.uni-freiburg.de](http://www.igk-kulturtransfer.uni-freiburg.de)

Vorherige Anmeldung unter: [kontakt@igk1956.uni-freiburg.de](mailto:kontakt@igk1956.uni-freiburg.de)

**23.11.2021**

VORTRAG UND FILM-SCREENING

**Prof. Dr. Elisabeth Cheauré**

### Dostoevskij. Frauenbilder. Kurzvortrag zu den Installationen in Baden-Baden und Basel mit Screening des Films „Polyphonie. Frauen und Dostoevskij“ (mit Diskussion)

Frauen spielten nicht nur im persönlichen Leben Dostoevskijs eine wichtige Rolle: Er war zweimal verheiratet, hatte Geliebte und mehrere, zum Teil komplizierte Beziehungen zu Frauen, auch verheirateten Frauen. Weibliche Protagonisten spielen auch eine große Rolle in seinem literarischen Werk, mehr noch: Über literarische Weiblichkeits- und Männlichkeitskonstruktionen entwirft Dostoevskij sein spezifisches Menschenbild und seine Philosophie über die Rolle Russlands in der Welt und für die Welt. Auch bei der Rezeption der Werke Dostoevskijs in Deutschland spielten Frauen eine entscheidende Rolle: Elisabeth Kaerrick (1886-1966) läutete unter dem (männlichen) Pseudonym E.K. Rahsin zu Beginn des 20. Jahrhunderts die große Dostoevskij-Begeisterung in Deutschland ein. Swetlana Geier (1923-1920) belebte mit ihren preisgekrönten Neu-Übersetzungen der großen Romane Dostoevskijs am Ende des 20. Jahrhunderts das Interesse an dem russischen Autor.

In der künstlerischen Film-Installation Polyphonie. Frauen und Dostoevskij kommen russische Frauen von heute zu Wort, umrahmt von Impressionen aus jener Stadt, die für Dostoevskij und seine Werke so wichtig war: St. Petersburg.

#### Prof. Dr. Elisabeth Cheauré

Slavistin, Gender-Forscherin, Kuratorin, Senior-Professorin der Universität Freiburg, Vorsitzende des *Zvetajewa-Zentrums für Russische Kultur* an der Universität Freiburg, Sprecherin des Internationalen Graduiertenkollegs 1956 (*Kulturtransfer und ‚kulturelle Identität‘*).



Universität Freiburg  
Kollegiengebäude III, HS 3044  
Platz der Universität 3 · 79098 Freiburg  
Eintritt: frei

Vorherige Anmeldung unter: [kontakt@igk1956.uni-freiburg.de](mailto:kontakt@igk1956.uni-freiburg.de)  
19:00 Uhr

**24.11. und 26.11.2021**

FILM



### Die Sanfte (Krotkaja)

Regie: Sergej Loznitsa, 2017, 143 Min., russ. OmU

Nach der gleichnamigen Erzählung von Dostojewski: Eine Frau, die alleine am Rande eines russischen Dorfes lebt, erhält eines Tages ein angeblich unzustellbares Paket zurück, das sie an ihren Ehemann im Gefängnis gesandt hat. Auf der Suche nach einer Erklärung macht sie sich auf – in einen abgelegenen Teil des Landes, zum Gefängnis, wo alle Regeln von Anstand und Moral außer Kraft gesetzt scheinen. Sie trotz Gewalt und Demütigungen und zeigt sich zu allem entschlossen, um Gerechtigkeit zu erlangen.

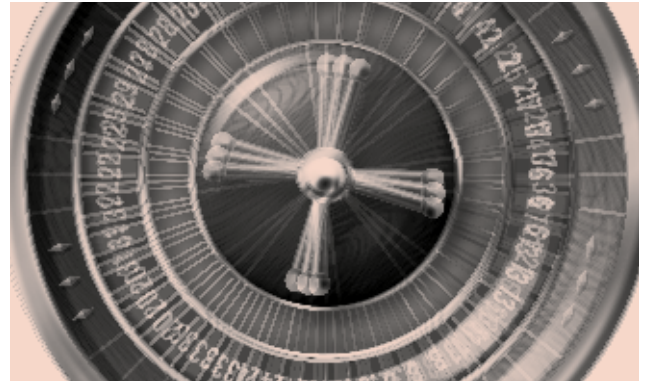
„Beißend ironisch ist der Titel des dritten Spielfilms von Sergei Loznitsa, einem in der ehemaligen UdSSR geborenen Ukrainer, der seit langem in Berlin lebt und den politischen und vor allem moralischen Verfall Russlands aus der Ferne analysiert. Schon immer kritisch, aber noch nie so schonungslos wie in „Die Sanfte“, dem besten Film des Cannes-Wettbewerbs 2017“ (programmokino.de)



**Kommunales Kino Freiburg**  
 Urachstraße 40 · 79102 Freiburg  
 24.11 um 21:00 Uhr  
 26.11 um 19:30 Uhr  
 Eintritt: 8,-/5,- €  
 Kartenreservierung: [www.koki-freiburg.de](http://www.koki-freiburg.de)

**29.11.2021**

VORTRAG UND FILM-SCREENING



Dr. Regine Nohejl (Universität Freiburg)

### Dostoeuskij – der Spieler

Der Vortrag stellt nicht nur den Roman „Der Spieler“ in den Mittelpunkt, sondern beleuchtet in erweitertem Rahmen Dostoevskij als Spielernatur. Welche Rolle das Glücksspiel für ihn in der Auseinandersetzung zwischen Russland und Westeuropa einnimmt ist dabei von zentraler Bedeutung.

Im Rahmen des Vortrags wird der vom Zwetajewa-Zentrum produzierte Kurzfilm über Anna Grigor'evna, „Verzweiflung einer Ehefrau“, gezeigt. Der Film thematisiert die schwierigen Anfänge der zweiten Ehe Dostoevskijs. Im Zentrum stehen die Sommerwochen des jungen Ehepaars 1867 in Baden-Baden, die von der Spielsucht Fedor Michajlovičs überschattet waren.

**Dr. Regine Nohejl**

Slavistin, Kulturwissenschaftlerin, Kuratorin. Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich 1015 (Muße) der Universität Freiburg.



**Universität Freiburg**  
 Kollegiengebäude I, HS 1221  
 Platz der Universität 3 · 79098 Freiburg  
 Eintritt: frei  
 Vorherige Anmeldung unter: [kontakt@igk1956.uni-freiburg.de](mailto:kontakt@igk1956.uni-freiburg.de)  
 18:00 Uhr

30.11.2021

THEATER/VORTRAG

## Sozialkritik oder Parodie? „Arme Leute“ – Dostoevskijs fulminanter Start in die Literatur

Russischer Salon mit Prof. Dr. Elisabeth Cheauré



Dostoevskij ist vor allem durch die großen Romane seiner zweiten Schaffensphase in die Weltliteratur eingegangen, also jene Werke, die nach seiner Verbannung nach Sibirien entstanden sind. Dostoevskijs Frühwerk, etwa sein seinerzeit viel beachteter Roman „Arme Leute“, ist heute weniger bekannt.

Im bewährten Format des „Russischen Salons“ werden Vortrag, Lesung und Musik zusammengeführt. Es wird nicht nur der Roman „Arme Leute“ und der Beginn von Dostoevskijs künstlerischer

Entwicklung vorgestellt, sondern auch ein Blick in das dramatische Leben des Autors geworfen.

### Prof. Dr. Elisabeth Cheauré

Slavistin, Gender-Forscherin, Kuratorin, Senior-Professorin der Universität Freiburg, Vorsitzende des *Zwetajewa-Zentrums für Russische Kultur* an der Universität Freiburg, Sprecherin des Internationalen Graduiertenkollegs 1956 (*Kulturtransfer und „kulturelle Identität“*).

THEATER FREIBURG



Theater Freiburg  
Winterer Foyer  
Bertoldstraße 46 · 79098 Freiburg  
Eintritt: 10,-/6,- €  
[www.theater.freiburg.de](http://www.theater.freiburg.de)  
19:30 Uhr

01.12.2021



## Enthüllung einer Gedenktafel für Swetlana Geier

Swetlana Geier (1923-2010) – sie stammte aus Kiew und lebte Jahrzehnte lang in Freiburg-Günterstal – gilt als eine der bedeutendsten Übersetzerinnen russischer Literatur in die deutsche Sprache. Swetlana Geier wirkte darüber hinaus als erfolgreiche Dozentin.

Ihre großen Verdienste, insbesondere ihre Neuübertragungen von Dostoevskijs Werken, wurden u.a. von der Universität Freiburg durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde gewürdigt.

Mit der Enthüllung einer Gedenktafel am Slavischen Seminar wird dieser großen akademischen Lehrerin und Übersetzerin gedacht.

Es sprechen:

Prof. Dr. Gisela Riescher, Prorektorin a.D. der Universität Freiburg

Ulrich von Kirchbach, Erster Bürgermeister der Stadt Freiburg

Prof. Dr. Achim Rabus, Direktor des Slavischen Seminars der Universität Freiburg

Prof. Dr. Franz Leithold, Universitätsbibliothek Freiburg



Universität Freiburg  
Slavisches Seminar  
Werthmannstr. 14 · 79098 Freiburg  
Vorherige Anmeldung unter: [anmeldung@zwetajewa-zentrum.de](mailto:anmeldung@zwetajewa-zentrum.de)  
10:30 Uhr

01.12., 05.12. und 07.12.2021

FILM



## Die Frau mit den 5 Elefanten

Regie: Vadim Jendreyko, 2009, 92 Min

Swetlana Geier war eine der größten Übersetzerin russischer Literatur ins Deutsche und eine charismatische Gestalt. 2008 beendete die 85-jährige ihr Lebenswerk mit der Neuübersetzung der fünf großen Romane von Dostojewskij, die sie *fünf Elefanten* nannte. Als junge Frau arbeitete sie als Dolmetscherin für die deutsche Wehrmacht im besetzten Kiew, verließ die Ukraine 1943 mit den deutschen Truppen. Zum Ende ihres Lebens kehrt Swetlana Geier an die unbetretbaren Orte ihrer Geschichte zurück. Der Film verwebt Swetlana Geiers Lebensgeschichte mit ihrem literarischen Schaffen und spürt dem Geheimnis dieser unermüdlich tätigen Frau nach.



Kommunales Kino Freiburg  
 Urachstraße 40 · 79102 Freiburg  
 01.12, 07.12. um 19:30 Uhr  
 05.12 um 17:30 Uhr  
 Eintritt: 8,-/5,- €  
 Kartenreservierung: [www.koki-freiburg.de](http://www.koki-freiburg.de)

02.12.2021

THEATER/LITERATUR

Theaterperformance von Maria Thorgeuskaja:

„Böse Geister – das sind wir alle,  
 Bericht von V.P. Staurogina“

Einführung von Dr. Michel Abeßer (Universität Freiburg)  
 und anschließende Podiumsdiskussion mit  
 Prof. Dr. Elisbaeth Cheauré und Maria Thorgeuskaja

„Die bösen Geister“ ist der sechste Roman von F. M. Dostoevskij und handelt vom Schicksal Russlands. In einer kleinen Stadt wird ein Student umgebracht, um die Machtstellung der radikal revolutionären Bewegung zu stärken. Ganz Russland ist erschüttert. Maria Thorgeuskaja berichtet von den Geschehnissen aus der Sicht von Varvara Petrovna Stavrogina. Sie ist eigenwillig und machtgierig, egoistisch und aufopfernd, manchmal naiv und gleichzeitig weitblickend. Sie ist ein lebendiger Mensch mit unzähligen Schwächen und einer großen Gabe: Der Gabe, zu lieben. Wie alle anderen findet sie sich im Strudel der Geschehnisse gefangen, unfähig, sie zu reflektieren. Die Erkenntnis kommt erst spät und der Preis dafür ist zu hoch.



### Maria Thorgeuskaja

Maria Thorgeuskaja, gemäß NZZ „das kleine Theaterkraftwerkchen aus St. Petersburg“, hat gemeinsam mit Dan Wiener unzählige Theater- und Musikproduktionen kreiert, und diese auf zahlreichen auch internationalen Tournées gespielt. Sie wurde mehrfach preisgekrönt (Salzburger Stier, Tschechow-Preis), wobei sie regelmässig eigene Stückfassungen entwickelt und erfolgreich Regie führt. Als Autorin hat sie jüngst ihr erstes Buch „Wo Berge das Sagen haben“ (2021) publiziert.



Literaturhaus Freiburg  
 Bertoldstraße 17 · 79098 Freiburg  
 Eintritt: 12,-/8,- €  
 Kartenreservierung unter  
[anmeldung@zwetajewa-zentrum.de](mailto:anmeldung@zwetajewa-zentrum.de)  
 19:30 Uhr

06.12.2021

VORTRAG

*Katja Plachov (Universität Freiburg)*

### Wie ein Krimi: Die deutsche Dostoevskij-Nachlassausgabe um René Fülöp-Miller

Wer war Dostoevskij? Die Deutungskämpfe um den russischen Schriftsteller verdichteten sich nach dem Ersten Weltkrieg immens. Seine Literatur und seine bewegende Biographie bedienten dabei stets überaus unterschiedliche Lesarten – und das bis heute. Der Vortrag beleuchtet eine Buchreihe, die das hiesige Dostoevskij-Bild mitprägte: Die Nachlassausgabe, die von 1925 bis 1931 bei Piper erschien. Ihre Entstehung gleicht einem nicht nur Wissenschaftskrimi, sondern liefert auch erstaunliche Antworten auf die Frage, wie Kultur „gemacht“ wird und Literaturvermittlung konkret funktioniert.

#### Katja Plachov

2021 Promotion über René Fülöp-Miller als Kulturmittler zwischen Russland, Westeuropa und den USA. Für ihre Arbeit erhielt Katja Plachov den renommierten Stephen-Crane-Preis. Katja Plachov ist Mitglied des Internationalen Graduiertenkollegs 1956 (*Kulturtransfer und „kulturelle Identität“*).



Universität Freiburg  
Kollegiengebäude I, HS 1221  
Platz der Universität 3 · 79098 Freiburg  
18:00 Uhr  
Eintritt: frei  
[www.igk-kulturtransfer.uni-freiburg.de](http://www.igk-kulturtransfer.uni-freiburg.de)  
Vorherige Anmeldung unter: [kontakt@igk1956.uni-freiburg.de](mailto:kontakt@igk1956.uni-freiburg.de)

07.12.2021

EXKURSION / THEATER

### Bus-Exkursion nach Baden-Baden

#### Die Dostoevskij-Nacht Auf den Spuren des berühmten Spielers

Exkursion des Zwetajewa-Zentrums zur **Installation „Dostoevskij. Frauen.Bilder“** (vgl. S. 40, 42) und in das **Muße-Literaturmuseum in Baden-Baden** (Schwerpunkt: *Eine Welt für sich. Das russische Baden-Baden*), Besuch von *Die Dostoevskij-Nacht. Auf den Spuren des berühmten Spielers* im Theater Baden-Baden und im Casino (bitte beachten Sie die Hinweise auf S. 40)

Programm (vorläufig)

14:00	Abfahrt von Freiburg (mit Bus)
15:30	Installation „Dostoevskij.Frauen.Bilder“ in der Stadtbibliothek, kurze Führung durch das neue Musée-Literaturmuseum
Ab ca. 18:00	Zeit zur freien Verfügung; nach Wunsch kurzer Stadtrundgang „Auf den Spuren Dostoevskijs“
20:00	<i>Die Dostoevskij-Nacht. Auf den Spuren des berühmten Spielers</i> im Theater Baden-Baden und im Casino, anschließend Rückfahrt nach Freiburg
Ca. 23:30	Ankunft in Freiburg



Kosten: 50,- € (Fahrtkosten inkl. Führung und Theaterkarte), ermäßigt 25,- €

Verbindliche Anmeldung  
bis zum 01.12.2021 an [anmeldung@zwetajewa-zentrum.de](mailto:anmeldung@zwetajewa-zentrum.de) oder  
Tel. +49 761 203-54081.  
Die Anmeldung wird erst durch Überweisung von 50,- / 25,- €  
(bis spätestens 03.12.2021) auf das Konto des Zwetajewa-Zentrums  
bei der Sparkasse Freiburg (IBAN: DE30 6805 0101 0013 7128 80;  
BIC: FRSPDE66XXX) gültig.

Die Veranstaltung kann nur bei einer Teilnehmerzahl  
von mindestens 15 Personen durchgeführt werden.

**ACHTUNG: Mindestalter 21 Jahre!**

**11.12.2021**

FILM MIT LIVE-MUSIK



## Raskolnikow

**Regie: Robert Wiene, 1923,  
Stummfilm mit engl. Zwischentitel**

Kann ein Mord gerechtfertigt sein? Der begabte Jurastudent Raskolnikow glaubt, dass er einer jener privilegierten Menschen sei, die für ihre ‚höheren‘ Ziele andere töten dürfen. Halb aus Verzweiflung, halb aus Überzeugung begeht er einen zweifachen Mord. Doch schon bald nach der Tat muss Raskolnikow feststellen, dass er seinen Schuldgefühlen nicht gewachsen ist.

Die glänzende Adaption von Dostoevskijs Werk steht der psychologisch sehr fein nuancierten Romanvorlage in nichts nach. Als „Wunderwerk filmischer Kunst“ und „wuchtiges Freskogemälde“ feierte die zeitgenössische Kritik den Film (Homunculos, Reichsfilmbblatt, Nr. 29, 21.7.1923). Raskolnikow, dessen Schauspieler dem Moskauer Künstlertheater entstammten, ist nach Das Cabinet des Dr. Caligari und Genuine Wienes dritter expressionistischer Film. Die Inszenierung vereint auf faszinierende Weise das naturalistische, milieugerechte Spiel des Stanislawski-Systems, das das russische Schauspieler-Ensemble um den Star Grigori Chmara mitbrachte, mit dem expressionistischen Bühnenbild des Russen Andrej Andreev. (Zeughauskino)

Am Flügel: **Günter A. Buchwald**



Humboldtsaal  
Humboldtstraße 2 · 79098 Freiburg  
19:30 Uhr

Eintritt: 12,-/8,- €

Kartenreservierung: <https://www.freiburger-hof.de/raskolnikow>

**18.12.2021**

EXKURSION

## Exkursion nach Basel zur Ausstellung „Dostoevskij. FrauenBilder“

(vgl. S. 29)

### Programm

- 10:15 Treffpunkt am Bahnhof Freiburg
- 11:30 Ankunft Basel (mit Regionalbahn)
- Bis 12:30 Zeit zur freien Verfügung
- 13:00 Führung durch die Ausstellung  
„Dostoevskij. FrauenBilder“ durch Kuratorin  
Prof. Dr. Elisabeth Cheauré
- 16:30 Möglichkeit zum Besuch des Kunstmuseums Basel mit  
Holbein-Bild „Der Tote Christus im Grabe“, das zu einer  
seelischen Erschütterung bei Dostoevskij geführt hat.  
Zeit zur freien Verfügung
- 18:18 Rückfahrt nach Freiburg
- 19:18 Ankunft in Freiburg, Hauptbahnhof



**Kosten: 20,- € (Fahrkosten inkl. Eintritt und Führung  
durch die Ausstellung „Dostoevskij.FrauenBilder“,  
ev. zusätzlicher Eintritt in das Kunstmuseum)  
Ermäßigter Preis für Studierende: 10,- €  
(ohne Eintritt in das Kunstmuseum)**

**Verbindliche Anmeldung  
bis zum 01.12.2021 an [anmeldung@zwetajewa-zentrum.de](mailto:anmeldung@zwetajewa-zentrum.de) oder  
Tel. +49 761 203-54081.**

**Die Anmeldung wird erst durch Überweisung von 20,- €  
(ermäßigt 10,- €) (bis spätestens 3.12.2021) auf das Konto des  
Zwetajewa-Zentrums bei der Sparkasse Freiburg  
(IBAN: DE30 6805 0101 0013 7128 80; BIC: FRSPDE66XXX) gültig.**

**ACHTUNG: Begrenzte Teilnehmerzahl (12 Plätze)!**

29.12.2021

EXKURSION

## Bus-Exkursion / Theater nach Baden-Baden

Exkursion des Zwetajewa-Zentrums zur **Installation „Dostoevskij. Frauen.Bilder“** (vgl. S. 39, 42) und in das **Muße-Literaturmuseum in Baden-Baden** (Schwerpunkt: *Eine Welt für sich. Das russische Baden-Baden*), Theaterbesuch

Programm (vorläufig)

14 Uhr	Abfahrt von Freiburg (mit Bus)
15:30	Installation „Dostoevskij.FrauenBilder“ in der Stadtbibliothek, kurze Führung durch das neue Musée-Literaturmuseum
Ab ca. 18 Uhr	Zeit zur freien Verfügung; nach Wunsch kurzer Stadtrundgang „Auf den Spuren Dostoevskijs“
20 Uhr	„Verbrechen und Strafe“ nach dem Roman von Fedor Dostoevskij, Theaterfassung von Gernot Plass, im Theater Baden-Baden, anschließend Rückfahrt nach Freiburg
Ca. 23.30	Ankunft in Freiburg



**Kosten: 40,- € (Fahrtkosten inkl. Führung und Theaterkarte), ermäßigt 20,- €**

**Verbindliche Anmeldung bis zum 1.12.2021 an [anmeldung@zwetajewa-zentrum.de](mailto:anmeldung@zwetajewa-zentrum.de) oder Tel. +49 761 203-54081.**

**Die Anmeldung wird erst durch Überweisung von 40,- € (ermäßigt 20,-€) (bis spätestens 3.12.2021) auf das Konto des Zwetajewa-Zentrums bei der Sparkasse Freiburg (IBAN: DE30 6805 0101 0013 7128 80; BIC: FRSPDE66XXX) gültig.**

**Die Veranstaltung kann nur bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 15 Personen durchgeführt werden.**

25.11.2021

AUSSTELLUNG

## Eröffnung Doppelausstellung: Dostoevskij.FrauenBilder / Heilige Frauen. Dämonen. Toter Gott

### Dostoevskij. FrauenBilder

Frauen spielten nicht nur im persönlichen Leben Dostoevskijs eine wichtige Rolle: Er war zweimal verheiratet, hatte Geliebte und mehrere, zum Teil komplizierte Beziehungen zu Frauen, auch verheirateten Frauen. Weibliche Protagonisten spielen auch eine große Rolle in seinem literarischen Werk, mehr noch: Über literarische Weiblichkeits- und Männlichkeitskonstruktionen entwirft Dostoevskij sein spezifisches Menschenbild und seine Philosophie über die Rolle Russlands in der Welt und für die Welt. Auch bei der Rezeption der Werke Dostoevskijs in Deutschland spielten Frauen eine entscheidende Rolle: **Elisabeth Kaerrick (1886-1966)** läutete unter dem (männlichen) Pseudonym E.K. Rahsin zu Beginn des 20. Jahrhunderts die große Dostoevskij-Begeisterung in Deutschland ein. **Swetlana Geier (1923-2020)** belebte mit ihren preisgekrönten Neu-Übersetzungen der großen Romane Dostoevskijs am Ende des 20. Jahrhunderts das Interesse an dem russischen Autor.



Elisabeth Kaerrick



Swetlana Geier

Zwei vom Zwetajewa-Zentrum für russische Kultur an der Universität Freiburg produzierte Filme stehen im Zentrum der Ausstellung:

- Der Film über Anna Grigor'evna, **„Verzweiflung einer Ehefrau“** (2021), thematisiert die schwierigen Anfänge der zweiten Ehe Dostoevskijs. Im Zentrum stehen die Sommerwochen des jungen Ehepaars 1867 in Baden-Baden, die von der Spielsucht Fedor Michajlovičs überschattet waren.
- In der künstlerischen Film-Installation **Polyphonie. Frauen und Dostoevskij** (2021) kommen russische Frauen von heute zu Wort, umrahmt von Impressionen aus jener Stadt, die für Dostoevskij und seine Werke so wichtig war: St. Petersburg.

**25.11.2021****AUSSTELLUNG****„Heilige Frauen. Dämonen. Toter Gott.“****Ausstellung von russischen Ikonen**

Die Ausstellung schlägt eine Brücke zwischen dem literarischen Werk Dostoevskijs und der Bildsprache der Ikonen. Sie wendet sich den drei Themen «Frauen, Dämonen und Toter Gott» zu. Das älteste ikonographische Motiv Russlands ist die Ikone der Sophia, jener Göttlichen Weisheit und in Liebe zum Himmel entflammten Jungfrau, der selbst Christus seinen Thron überlässt. Sie wirft noch heute viele Fragen auf, die gerade auch mit Blick auf die aktuelle Geschlechterdebatte von besonderem Interesse sind. Das Phänomen des Bösen ist nicht nur in Dostoevskijs literarischem Werk, sondern auch in der Christlichen Kunst ein zentrales Thema. Die Visualisierung der Unterwelt, seien es die menschlichen Abgründe, die «bösen Geister» oder die Bewohner der Hölle – geht auf apokryphe Texte der Gnostiker zurück, womit sich auch Zeitgenossen Dostoevskijs auseinandergesetzt haben. Das dritte Thema – der tote Gott – knüpft an eine Episode von Dostoevskijs Europareise. Beim Anblick des «Leichnam Christi im Grabe» von Hans Holbein d. J. im Kunstmuseum Basel erlebte der Autor eine tiefgreifende Erschütterung. Denn im orthodoxen Christentum wird Christus nicht als der gequälte, leidende Mensch gezeigt, sondern als triumphierender Gott. Hier zeigt sich ein grosser Unterschied zwischen der westlichen und der östlichen (oder ursprünglichen) christlichen Bildtradition. In der östlichen Tradition ist der irdische Tod nicht das Ende, sondern der Übergang, der Anfang des Ewigen Lebens – er stellt uns die Frage nach dem Mysterium der Auferstehung. Die Kuratorin Nina Gamsachurdia und der Verein Iconarium zeigen Ikonen aus Schweizer Privatsammlungen, die im 18. und 19. Jahrhundert entstanden sind und somit in die Lebenszeit von Dostoevskij fallen.



*Sophia, die Goettliche Weisheit  
17. Jahrhundert*

**25.11.2021****AUSSTELLUNG**

Mit Grußworten und musikalischem Beitrag von Ismael Normand (Violine) und Cécile Lino (Violoncello). Im Anschluss Apéro.

Die Platzzahl an der Eröffnung ist beschränkt.  
Anmeldung bis 22. November an  
[anmeldung@philosophicum.ch](mailto:anmeldung@philosophicum.ch) erforderlich.

Philosophicum im Ackermannshof (1. Stock, Atelier)  
St. Johanns-Vorstadt 19/21 · 4056 Basel  
18:00 Uhr  
Eintritt: frei  
[www.philosophicum.ch](http://www.philosophicum.ch)

**Ausstellungsöffnungszeiten vom 26. November bis 07. Januar 2022**

Di – Fr: 14:00 Uhr – 18:00 Uhr  
Sa/So: 11:00 Uhr – 18:00 Uhr

Eintritt: CHF 7,-

**Sonderöffnungszeiten: 24.12.21: 12:00 – 16:00 Uhr  
31.12.21: 12:00 – 16:00 Uhr**

Am 25. Dezember 2021 und 1. Januar 2022  
bleibt die Ausstellung geschlossen.  
Am 07.01.2022 um 18 Uhr – Finissage mit Umtrunk  
mit Voranmeldung

**Führung durch die Ausstellung**

„Heilige Frauen. Dämonen. Toter Gott“  
Mit der Kuratorin Nina Gamsachurdia  
Sa, 27. November, 11:30 Uhr  
So, 28. November, 15:00 Uhr  
Sa, 18. Dezember, 11:30 Uhr  
So, 19. Dezember, 15:00 Uhr

**Führung durch die Ausstellung**

„Dostoevskij. Frauen.Bilder“  
Mit Prof. Dr. Elisabeth Cheauré  
Sa, 27. November, 13:00 Uhr  
Sa, 18. Dezember, 13:00 Uhr

Anmeldung erforderlich bis jeweils drei Tage zuvor an:  
[anmeldung@philosophicum.ch](mailto:anmeldung@philosophicum.ch)



**26.11.2021 und 3.12.2021**

THEATER/LITERATUR

**Theaterperformance von Maria Thorgevskaja:****„Böse Geister – das sind wir alle,  
Bericht von V.P. Staurogina“**

„Die bösen Geister“ ist der sechste Roman von F. M. Dostoevskij und handelt vom Schicksal Russlands. In einer kleinen Stadt wird ein Student umgebracht, um die Machtstellung der radikal revolutionären Bewegung zu stärken. Ganz Russland ist erschüttert. Maria Thorgevskaja berichtet von den Geschehnissen aus der Sicht von Varvara Petrovna Stavrogina. Sie ist eigenwillig und machtgerig, egoistisch und aufopfernd, manchmal naiv und gleichzeitig weitblickend. Sie ist ein lebendiger Mensch mit unzähligen Schwächen und einer großen Gabe: Der Gabe, zu lieben. Wie alle anderen findet sie sich im Strudel der Geschehnisse gefangen, unfähig, sie zu reflektieren. Die Erkenntnis kommt erst spät und der Preis dafür ist zu hoch.

**Maria Thorgevskaja**

Maria Thorgevskaja, gemäß NZZ „das kleine Theaterkraftwerkchen aus St. Petersburg“, hat gemeinsam mit Dan Wiener unzählige Theater- und Musikproduktionen kreiert, und diese auf zahlreichen auch internationalen Tournéen gespielt. Sie wurde mehrfach preisgekrönt (Salzburger Stier, Tschechow-Preis), wobei sie regelmässig eigene Stückfassungen entwickelt und erfolgreich Regie führt. Als Autorin hat sie jüngst ihr erstes Buch „Wo Berge das Sagen haben“ (2021) publiziert.

philosophicum  
basel

Philosophicum im Ackermannshof (1. Stock, Atelier)  
St. Johans-Vorstadt 19/21 · 4056 Basel  
[www.philosophicum.ch](http://www.philosophicum.ch)  
Eintritt: CHF 17.-/15.-  
19:30 Uhr  
Kartenvorverkauf über [www.philosophicum.ch](http://www.philosophicum.ch)

**28.11.2021**

FILM

**In your own voice**

Regie: Ljudmila Lebedeva, 2021  
Russisch mit engl. Overvoice

**Einführung und anschliessendes Gespräch (in Englisch)  
nach dem Film mit der Kuratorin Tatyana Soltanovskaya  
(Leiterin Abteilung Kulturaustausch des Ausstellungs-  
komplexes Manege, Moskau)**

Die Erzählung «Weiße Nächte» gilt als eines der poetischsten und berührendsten Werke Dostoevskijs und hat zahlreiche internationale Regisseure zu Verfilmungen inspiriert. Der Film «In your own voice» nähert sich anhand acht ausgewählter Verfilmungen dieser wunderbaren Erzählung an und versucht, über den Einblick in die Verfilmungen dem Zuschauer besondere Aspekte der Erzählung selber näher zu bringen und dabei aufzuzeigen, was vom Original verloren gegangen ist. Der Inhalt der Erzählung «Weiße Nächte» ist so schlicht wie bewegend. Die Hauptperson ist ein junger Mann, der nicht realisierbare Pläne schmiedet und von der großen Liebe träumt. Als er eines Nachts durch St. Petersburg spaziert, lernt er die junge Nastja kennen. Die beiden treffen sich an vier weiteren Nächten immer auf derselben Brücke. An einem Abend erzählt Nastja, dass sie auf dieser Brücke auf ihren Geliebten wartet, der vor einem Jahr Petersburg verlassen musste und ihr versprochen hatte, wiederzukommen. Zwar weiß Nastja, dass er in der Zwischenzeit zurückgekehrt ist, doch hat ihr Geliebter noch nichts von sich verlauten lassen. Sie versucht, ihn zu vergessen und wendet sich allmählich dem jungen Träumer zu, bis auf einmal der verschwundene Bräutigam wieder auftaucht...

philosophicum  
basel

Druckereihalle Ackermannshof  
St. Johans-Vorstadt 19/21 · 4056 Basel  
17:00 Uhr  
Eintritt: frei

08.12.2021

VORTRAG

**Michail Schischkin****Dostoeuskij: Sub specie aeternitatis us. Cancel Culture – oder womit uns der große Literat bis heute zu denken gibt.**

Warum hat einer der herausragenden Psychologen der Weltliteratur über die Schweizer geschrieben: „Wenn Sie eine Ahnung hätten, wie unehrlich, gemein, unglaublich dumm und unentwickelt die Schweizer sind!“? Wieso hat der grosse Humanist die „Jidden“ immer mit Verachtung und Hass erwähnt? Aus welchem Grund hat der Verteidiger der „Erniedrigten und Beleidigten“ den polnischen Aufstand gegen den Zarismus „für Eure und unserer Freiheit“ nicht unterstützt und die „schmutzigen Polaken“ in seinen Romanen ausgelacht? Was meinte der Anatom der extremen Komplexität der menschlichen Seele, wenn er behauptete, nur das Russentum sei die notwendige Grundlage zur Erlangung eines Allmenschentums und nur die Russen seien in der Lage, das Denken und Fühlen aller Völker der Welt zu durchdringen und vollends zu begreifen?

**Michail Schischkin**

1961 in Moskau geboren. arbeitete als Lehrer, Journalist und Übersetzer. Seit 1995 lebt er in der Schweiz. Michail Schischkin wird international als einer der bedeutendsten russischen Schriftsteller der Gegenwart gefeiert. Als bisher einziger Autor wurde er in Russland mit den drei wichtigsten Literaturpreisen ausgezeichnet. Seine Bücher wurden in 35 Sprachen übersetzt. Seit Jahren gehört der Autor zu den scharfen Kritikern des Regime Putins. Schischkins Essays wurden in großen Zeitungen im deutschen Sprachraum publiziert sowie in den wichtigsten

internationalen Medien wie New York Times, WSJ, The Guardian, Le Mond etc. Seit 2021 ist Michail Schischkin Mitglied der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung.

**philosophicum**  
basel

**Philosophicum**  
St. Johans-Vorstadt 19/21 · 4056 Basel  
[www.philosophicum.ch](http://www.philosophicum.ch)

18:30 Uhr

Eintritt: CHF 17.-/15.-

Kartenvorverkauf über [www.philosophicum.ch](http://www.philosophicum.ch)

12.12.2021

FILM

**Die Frau mit den 5 Elefanten****Regie: Vadim Jendreyko, 2009, 92 Min**

**Dokumentarfilm und anschließendes Gespräch mit dem Regisseur Vadim Jendreyko und Gabrielle de Groër (Generalinspektorin i.e. für Russisch beim französischen Bildungsministerium, Übersetzerin, Dozentin). Moderation: Nadine Reinert.**

Swetlana Geier war eine der größten Übersetzerin russischer Literatur ins Deutsche und eine charismatische Gestalt. 2008 beendete die 85-jährige ihr Lebenswerk mit der Neuübersetzung der fünf großen Romane von Dostojewskij, die sie *fünf Elefanten* nannte. Als junge Frau arbeitete sie als Dolmetscherin für die deutsche Wehrmacht im besetzten Kiew, verließ die Ukraine 1943 mit den deutschen Truppen. Zum Ende ihres Lebens kehrt Swetlana Geier an die unbetretbaren Orte ihrer Geschichte zurück. Der Film verwebt Swetlana Geiers Lebensgeschichte mit ihrem literarischen Schaffen und spürt dem Geheimnis dieser unermüdlich tätigen Frau nach.

**philosophicum**  
basel

**Kultkino Atelier**  
Theaterpassage  
Theaterstraße 7 · 4051 Basel  
Eintritt: CHF 18.-/16.-/14.-  
10:00 Uhr

16.12., 23.12. und 30.12.2021

SEMINAR

**Versuchungen der Freiheit?****Drei Miniseminare mit Stefan Brotbeck, Philosophicum Basel**

Foto: Nicole Reichenback



Die drei Miniseminare möchten philosophische Aspekte einer *Spiritualität der Freiheit* für die individuelle und existenzielle Vertiefung erschließen – im Gespräch mit Motiven der Doppelausstellung (Dostoevskij und Ikonen). Drei Kernmotive: Die «dämonische» Attraktivität der Unfreiheit; die drei Versuchungen Christi als drei Versuchungen der Freiheit; «Schütz uns vor uns selbst»: Zur Aktualität von Dostoevskijs «Großinquisitor» und Ausblick auf die dialogische Freiheit jenseits von Selbstentmündigung und Fremdentmündigung.

**philosophicum**  
basel

Philosophicum im Ackermannshof  
St. Johannis-Vorstadt 19/21 · 4056 Basel  
[www.philosophicum.ch](http://www.philosophicum.ch)

Kosten: CHF 60.-/45.- alle drei Termine  
18:30 Uhr bis 20:00 Uhr

Anmeldung bis zum 9. Dezember an: [anmeldung@philosophicum.ch](mailto:anmeldung@philosophicum.ch)

18.12.2021

WORKSHOP

**Ikonenmalworkshop  
mit Nina Gamsachurdia**

Die Kuratorin, Künstlerin und Ikonenrestauratorin Nina Gamsachurdia vermittelt Grundkenntnisse der Ikonenmalerei. Die Teilnehmenden lernen eine der ältesten und schönsten Maltechniken kennen und malen eine eigene Ikone. Die Holzplatte wird mit einem Kreidegrund vorbereitet. Die Farben werden aus Naturpigmenten und Edelsteinen wie Lapislazuli, Zinnober und Malachit angerührt, es folgt die Vergoldung mit echtem Blattgold. Malvorlagen für das Sujet der Ikone werden vorhanden sein. Die Teilnehmenden können aber auch eigene Skizzen mitbringen.



Das Jüngste Gericht, 17. Jh.

**philosophicum**  
basel

Philosophicum im Ackermannshof  
St. Johannis-Vorstadt 19/21 · 4056 Basel  
[www.philosophicum.ch](http://www.philosophicum.ch)

Kosten (Material inbegriffen): CHF 180.00 / Person  
14:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Maximale Teilnehmerzahl: 15 Personen

Anmeldung bis zum 10. Dezember erforderlich an:  
[anmeldung@philosophicum.ch](mailto:anmeldung@philosophicum.ch)

19.12.2021

LESUNG

**Der Bauer Marej**

*Erzählung von F.M. Dostoevskij  
gelesen von H.-Dieter Jendreyko*



© Alexander Preobrajenskij

**Russische Volksmusik mit Maria Thorgeuskaja und Dan Wiener**

Während seiner Verbannung in Sibirien flüchtete sich F. M. Dostoevskij oft in den Schlaf, in den Traum und in seine Erinnerungen. So tauchte in ihm auch das Erlebnis mit dem Bauer Marej wieder auf, zu dem er sich als neunjähriger Knabe aus Angst vor einem Wolf rettete.

In dieser kurzen Erzählung erfahren wir viel über Dostoevskijs Innenwelt. Maria Thorgeuskaja und Dan Wiener begleiten die Lesung mit Russischen Volksliedern. Die Beiden haben sich über die Jahre ein grosses und außergewöhnliches Repertoire an Russischen Volksliedern erarbeitet. Mit Musikalität und feinem Humor erzählt in ihrer Interpretation jedes Lied seine kleine Geschichte.

**H.-Dieter Jendreyko** (\*1937) hat als Schauspieler und Regisseur u.a. in Bremen, München, Zürich, Hamburg, Düsseldorf, Frankfurt gearbeitet, bevor er 1986 in Basel das Od-theater gründete und literarisch anspruchsvolle Stoffe zu Aufführungen brachte. 2002 erhielt H.-Dieter Jendreyko den Baselbieter Kulturpreis.

**Maria Thorgeuskaja** hat gemeinsam mit Dan Wiener unzählige Theater- und Musikproduktionen kreiert, und diese auf zahlreichen Tournées gespielt. Sie wurde mehrfach preisgekrönt (Salzburger Stier, Tschechow-Preis), wobei sie regelmäßig eigene Stückfassungen entwickelt und erfolgreich Regie führt. Als Autorin hat sie jüngst ihr erstes Buch «Wo Berge das Sagen haben» (2021) publiziert.

**Dan Wiener** genoss seine Ausbildung an der Schauspielakademie Zürich. Er hat gemeinsam mit Maria Thorgeuskaja seit 1989 eine breite Palette an Bühnenkunst kreiert und produziert. Sie wurden mehrfach preisgekrönt (Salzburger Stier, Tschechow-Preis).

**philosophicum**  
basel

Philosophicum im Ackermannshof (1. Stock, Atelier)  
St. Johannis-Vorstadt 19/21 · 4056 Basel  
[www.philosophicum.ch](http://www.philosophicum.ch)

Eintritt: CHF 17.-/15.-  
18:00 Uhr

Kartenvorverkauf über [www.philosophicum.ch](http://www.philosophicum.ch)

**28.12.2021****KONZERT**

**Dmitrij Šostakovič:**  
**24 Präludien und Fugen, op. 87**  
 Mit Kirill Zvegintsov (Piano)



Zvegintsov K. © P. Montisci

Der russische Komponist Dmitrij Dmitrievič Šostakovič (1906- 1975) hat seine «24 Präludien und Fugen für Klavier» im Jahr 1950 zum 200. Todesjahr von Johann Sebastian Bach komponiert. Begeistert und inspiriert vom «Wohltemperierten Klavier» Bachs und der Interpretation durch die russische Pianistin Tatiana Nikolaeva im Rahmen des Bachfestes in Leipzig wollte Šostakovič zuerst eine Serie von polyphonen Übungen schreiben. Daraus entstand dann ein grosser polyphoner Zyklus nach dem Muster des «Wohltemperierten Klaviers», den er in nur viereinhalb Monaten nach seiner Rückkehr in Moskau komponierte. Am 25. Februar 1951 beendete er die Arbeit daran und widmete es Tatiana Nikolaeva, die das beinahe dreistündige Werk im damaligen Leningrad uraufführen durfte. Dmitrij Šostakovič ist es gelungen, ein Werk zu schaffen, das eine innere Verwandtschaft zu Bach aufweist, ohne im Schatten seines grossen Vorgängers zu bleiben. Darin zeigt sich eine Würdigung, eine Annäherung, ein Dialog – eine musikalische Begegnung zwischen zwei Meistern.

**Kirill Zvegintsov** (\*1983) bringt gerne unkonventionelle Programme und wenig bekannte Werke zur Aufführung. Das Repertoire des ukrainischen Pianisten, welcher seit 2005 in der Schweiz lebt, reicht von der zeitgenössischen Musik bis zum Barock. Er wurde bei verschiedenen Klavierwettbewerben, unter anderem beim OCI Wettbewerb in Orléans mit dem Spezialpreis «Samson François» ausgezeichnet. Ende 2019 erschien bei FY-Solstice seine neueste CD «EAUX-FORTES» mit Solowerken von F. Couperin, Debussy, Hugon und Lenot. Zurzeit studiert er Dirigieren bei Prof. Florian Ziemer an der Hochschule der Künste Bern. Davor studierte er Klavier an der Tschaikowsky Musikakademie bei Prof. Boris Archimowitsch und seit 2005 bei Prof. Tomasz Herbut an der Hochschule der Künste in Bern. Von 2011 bis 2013 studierte er zeitgenössische Kammermusik an der Musikakademie Basel bei Prof. Jürg Henneberger. Weitere wichtige musikalische Impulse bekam er von Roger Muraro, Robert Levine, Piotr Andrzejewski und Konstantin Lifschitz, in dessen Klavierklasse er als Assistent wirkte.

**philosophicum**  
 basel

**Philosophicum im Ackermannshof (Druckereihalle)**  
 St. Johans-Vorstadt 19/21 · 4056 Basel  
 Eintritt: CHF 30.-/25.-  
 19:00 Uhr (mit Pause)  
 Kartenvorverkauf über [www.philosophicum.ch](http://www.philosophicum.ch)

**20.11., 25.11., 26.11. und 29.12.2021****THEATER****Verbrechen und Strafe**

*nach dem Roman von Fedor Dostoeuskij,  
 Theaterfassung von Gernot Plass*

In einer ungewöhnlich dichten Ensemble-Leistung und spannend vom ersten bis zum letzten Augenblick präsentiert sich Dostoeuskij's berühmtester Roman auf der Bühne des Theaters Baden-Baden. Erzählt wird der Mord an einer alten Pfandleiherin und ihrer Schwester im stickigen St. Petersburg Mitte des 19. Jahrhunderts. Täter: der Student Rodion Raskol'nikov, der kein Geld, aber hochfliegende Pläne und elitäre Theorien hat. Tatort: ein verwinkeltes Mietshaus. Dem Täter auf der Spur: ein instinktsicherer Staatsanwalt – und der Täter sich selbst. Denn Raskol'nikov ist nicht geboren, die Skrupel nach der Tat auszuhalten.

„Plass liefert mit seiner rund zweistündigen Bühnenfassung des rund 700 Seiten starken Werks Dostojewskis eine intellektuelle Inszenierung: kühl, klug, voller moral-ethischer Anspielungen und im Kern reduziert.“ (Badisches Tagblatt)



**Theater Baden-Baden**  
 Goetheplatz 1 · 76530 Baden-Baden  
 20:00 Uhr  
 Eintritt: Tickets von 20 – 31 €

**Vorverkauf im Webshop des Theaters über**  
[www.theater-baden-baden.de](http://www.theater-baden-baden.de) oder über den Ticketservice:  
 Tel. 07221/ 275233, [info@baden-baden.com](mailto:info@baden-baden.com)  
 sowie an der Abendkasse 1 Stunde vor Beginn

**23. und 24. 11. sowie 01., 06., 07. und 08.12.2021**

THEATER

## Die Dostoeuskij-Nacht

### Auf den Spuren des berühmten Spielers

Nicht eine ganze Nacht, aber für zwei Stunden folgen wir Fedor Dostoevskij durch das abendliche Baden-Baden. Nach einer außergewöhnlichen Lesung im Theaterrestaurant Berlioz begleiten wir den berühmten Spieler ins Casino Baden-Baden. Die Romane „Sommer in Baden-Baden“ von Leonard Zypkin (1980) und „Der Spieler“ von Fedor Dostoevskij (1867) und die Tagebücher von Dostoevskijs Ehefrau Anna Snitkina sind die literarischen Quellen des Abends.

Den 200. Geburtstag Fedor Dostoevskijs nimmt das Theater Baden-Baden zum Anlass, die legendäre Produktion für einige Vorstellungen nochmals zu zeigen.

Bitte beachten Sie bei der Wahl Ihrer Kleidung, dass der Weg für einige Minuten durchs Freie führt, und dass für Herren im Casino ein Sakko verpflichtend ist.

Für die Veranstaltung gilt 2G. Für das Casino benötigen Sie neben einem aktuellen Impf- oder Genesenen-Nachweis einen gültigen Personalausweis. Außerdem ist dort der Eintritt erst ab 21 Jahren erlaubt.

Konzept und Inszenierung: Nicola May

Raum: Alexander Varesco

Abendspielleitung und Inspizienz: Anja Schönwald

Mit: Anne Lessmeister, Stefan Roschy und Max Ruhbaum.

Mit freundlicher Unterstützung der Patronatsgesellschaft für Theater und Philharmonie Baden-Baden

**Zu dieser Inszenierung bietet das Zwetajewa-Zentrum am 07.12.2021 von Freiburg aus eine Bus-Exkursion an (siehe S. 25).**



Theater Baden-Baden  
Goetheplatz 1 · 76530 Baden-Baden

20:00 Uhr

Eintritt: 25,- €

Vorverkauf im Webshop des Theaters über  
[www.theater-baden-baden.de](http://www.theater-baden-baden.de) oder über den Ticketservice:

Tel. 07221/ 275233, [info@baden-baden.com](mailto:info@baden-baden.com)  
sowie an der Abendkasse 1 Stunde vor Beginn

**30.11.2021**

VORTRAG UND FILM-SCREENING



Baden-Baden Kur & Tourismus

## Dr. Regine Nohejl (Universität Freiburg) Dostoeuskij – der Spieler

Der Vortrag stellt nicht nur den Roman „Der Spieler“ in den Mittelpunkt, sondern beleuchtet in erweitertem Rahmen Dostoevskij als Spielernatur. Welche Rolle das Glücksspiel für ihn in der Auseinandersetzung zwischen Russland und Westeuropa einnimmt ist dabei von zentraler Bedeutung.

Im Rahmen des Vortrags wird der vom Zwetajewa-Zentrum produzierte Kurzfilm über Anna Grigor'evna, „Verzweiflung einer Ehefrau“, gezeigt. Der Film thematisiert die schwierigen Anfänge der zweiten Ehe Dostoevskijs. Im Zentrum stehen die Sommerwochen des jungen Ehepaars 1867 in Baden-Baden, die von der Spielsucht Fedor Michajlovičs überschattet waren.

### Dr. Regine Nohejl

Slavistin, Kulturwissenschaftlerin, Kuratorin. Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich 1015 (Muße) der Universität Freiburg.



Casino Baden-Baden · Kaiserallee 1 · 76530 Baden-Baden  
20:00 Uhr. Eintritt: 15,- €

Es gelten die Einlassbestimmungen des Casinos Baden-Baden:  
Mindestalter 21 Jahre, Personalausweis oder Reisepass ist vorzulegen.  
Um gepflegte Garderobe wird gebeten. Für den Herrn gilt Sakko.

Tickets über den Ticketservice:  
Tel. 07221/ 275233, [info@baden-baden.com](mailto:info@baden-baden.com)

**03.12.2021**

VERNISSAGE DER INSTALLATION, VORTRAG

**Vernissage „Dostoevskij. FrauenBilder“**

Die Installation thematisiert in besonderer Weise die Frauenfiguren und Weiblichkeitsentwürfe in Dostoevskijs Leben und Werk.

In der Film-Installation *Polyphonie. Frauen und Dostoevskij* kommen russische Frauen von heute zu Wort, umrahmt von Impressionen aus jener Stadt, die für Dostoevskij und seine Werke so wichtig war: St. Petersburg.

**Vortrag: Prof. Dr. Elisabeth Cheauré (Universität Freiburg)****„Seelische Abgründe, rettende Weiblichkeit, nationale Identität“**

Frauen spielten nicht nur im persönlichen Leben Dostoevskijs eine wichtige Rolle: Er war zweimal verheiratet, hatte Geliebte und mehrere, zum Teil komplizierte Beziehungen zu Frauen, auch verheirateten Frauen. Weibliche Protagonisten spielen auch eine große Rolle in seinem literarischen Werk, mehr noch: Über literarische Weiblichkeits- und Männlichkeitskonstruktionen entwirft Dostoevskij sein spezifisches Menschenbild und seine Philosophie über die Rolle Russlands in der Welt und für die Welt.

**Prof. Dr. Elisabeth Cheauré**

Slavistin, Gender-Forscherin, Kuratorin, Senior-Professorin der Universität Freiburg, Vorsitzende des *Zwetajewa-Zentrums für Russische Kultur* an der Universität Freiburg, Sprecherin des Internationalen Graduiertenkollegs 1956 (*Kulturtransfer und ‚kulturelle Identität‘*).



**M** Baden-Baden  
Muße-Literaturmuseum

Stadtbibliothek/Muße-Literaturmuseum Baden-Baden

Luisenstraße 34 · 76530 Baden-Baden

17:00 Uhr

Eintritt frei

Anmeldung unter [musse-literaturmuseum@baden-baden.de](mailto:musse-literaturmuseum@baden-baden.de)

**10.12.2021**

THEATER/LITERATUR

**Theaterperformance von Maria Thorgevskaja:****„Böse Geister – das sind wir alle,  
Bericht von V.P. Stavrogina“****Einführung von Dr. Michel Abeßer (Universität Freiburg)**

„Die bösen Geister“ ist der sechste Roman von F. M. Dostoevskij und handelt vom Schicksal Russlands. In einer kleinen Stadt wird ein Student umgebracht, um die Machtstellung der radikal revolutionären Bewegung zu stärken. Ganz Russland ist erschüttert. Maria Thorgevskaja berichtet von den Geschehnissen aus der Sicht von Varvara Petrovna Stavrogina. Sie ist eigenwillig und machtgierig, egoistisch und aufopfernd, manchmal naiv und gleichzeitig weitblickend. Sie ist ein lebendiger Mensch mit unzähligen Schwächen und einer großen Gabe: Der Gabe, zu lieben. Wie alle anderen findet sie sich im Strudel der Geschehnisse gefangen, unfähig, sie zu reflektieren. Die Erkenntnis kommt erst spät und der Preis dafür ist zu hoch.

**Maria Thorgevskaja**

Maria Thorgevskaja, gemäß NZZ „das kleine Theaterkraftwerkchen aus St. Petersburg“, hat gemeinsam mit Dan Wiener unzählige Theater- und Musikproduktionen kreiert, und diese auf zahlreichen auch internationalen Tournées gespielt. Sie wurde mehrfach preisgekrönt (Salzburger Stier, Tschchow-Preis), wobei sie regelmäßig eigene Stückfassungen entwickelt und erfolgreich Regie führt. Als Autorin hat sie jüngst ihr erstes Buch „Wo Berge das Sagen haben“ (2021) publiziert.

**BADEN BADEN**

Rathaus (Alter Ratssaal)

Marktplatz 2 · 76530 Baden-Baden

19:00 Uhr

Eintritt: 15,- €

über den Ticketservice: Tel. 07221/ 275233,

[info@baden-baden.com](mailto:info@baden-baden.com)